

	<p>Objekt: Selbstgeschnitzte Schachfigur: Bäuerin, 1944, Krasnogorsk, Sowjetunion</p> <p>Museum: Museum Berlin-Karlshorst Zwieseler Straße 4 10318 Berlin 030-50150821 boltovska@museum- karlshorst.de</p> <p>Sammlung: Sammlung</p> <p>Inventarnummer: 206528-2</p>
--	--

Beschreibung

Das Schnitzen von Schachfiguren war eine der Möglichkeiten, dem eintönigen Lageralltag etwas entgegenzusetzen. Schnitzarbeiten waren beliebte Tauschartikel oder Geschenke. In diesem Schachspiel spiegeln die Figuren die weltpolitische Situation des Jahres 1944 wider: die Figuren aus der Welt des Sozialismus spielen gegen die Kapitalisten. Die Figuren aus hellem Holz stellen Arbeiter- und Bauerncharaktere dar und die dunklen Holzfiguren bilden stereotypische Kapitalisten mit Zylinderhüten ab. Auch die Gefahren der kapitalistischen Welt sind in den Bettelfiguren dargestellt. Die Auswahl der Farben ist Teil der Symbolik der Figuren.

Die Schachfiguren wurden von einem unbekanntem deutschen Kriegsgefangenen geschnitzt und J. Alexandrow 1944 im Lager Krasnogorsk bei Moskau geschenkt. Alexandrow war im Lager als Dolmetscher tätig und soll sich sehr menschlich gegenüber den deutschen Kriegsgefangenen verhalten haben.

Grunddaten

Material/Technik:	Holz / handgefertigt
Maße:	Länge: 3,4/3,0 cm, Höhe: 7,8/6,0 cm, Breite: 3,2/3,2 cm

Ereignisse

Besessen	wann	Seit September 2002
	wer	Museum Berlin-Karlshorst
	wo	Berlin

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Sowjetunion

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Russland

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Krasnogorsk

Schlagworte

- Freizeit
- Handwerk
- Krieg gegen die Sowjetunion (1941-1945)
- Kriegsalltag
- Kriegsgefangenenlager
- Kriegsgefangener
- Schach
- Schachfigur
- Unterhaltung